

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

323 (14.7.1916) Abendausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne Illustr. 77 Pf.
Ausg. B mit Illustr. 82 Pf.
In Karlsruhe: Ausgabe A B monatlich
Am Verlage abgeholt 77 97
in d. Zweigstellen 82 1.02
frei ins Haus ge- vierteljährlich
liefert 2.70 3.30
Answärts: bei Ab-
holung a. Posthalter 2.30 2.93
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 3.02 3.65
Bestige Nummern 5 Wfa.
Größere Nummern 10 Wfa.
Geschäftsstelle:
Birkel- und Lammstr.-Ecke, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.
Briefe od. Tel.-Adr. laute nicht
auf Namen, sondern
Bad. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Gratis-Beilagen: Täglich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitans größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Hiergarten.
Herausgeber: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Inhalt
und Feuilleton: Anton Rudolph,
für badische Politik, Lokales, bad.
Chronik und den allgemeinen Teil:
F. B.: Anton Rudolph, für den Anzei-
ger Teil: A. Niderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pf., die No
Hanneseile 75 Pf., Beilagen an
1. Stelle 1 Pf., die Beile.
Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei gerin-
digen Beträgen und bei Kontanten
erhöht 10%.

Nr. 323.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 14. Juli 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 909.

32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Deutscher Heeresbericht.

Stetige Kämpfe nördlich der Somme. Südlich des
Stilles alle französischen Angriffe abgeblasen.
Russische Vorstöße wieder gestoppt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits der Somme ist von neuem heftiger
Kampf entbrannt. Die Engländer griffen heute früh im
Abchnitt Wald von Mametz-Longueval an und wiederhol-
ten ihre Anstrengungen am Wäldchen von Trones, wo sie
gestern abend bereits durch einen schnellen Vorstoß unserer
Reserve empfindlich getroffen waren. Nachdem die ersten
Versuche blutig abgeblasen waren, sind neue Angriffe im Gange.

Die Franzosen fügten mit ihren geistigen vergeblichen
Angriffen in Gegend von Barleuz und westlich von Cricés
den zahlreichen Mißerfolgen der letzten Tage eine neue
Enttäuschung hinzu. Weder sie selbst, noch ihre schwarzen Freunde
haben auch nur einen Schritt Gelände gewinnen können.

Westlich der Maas sind französische Wiedereroberungs-
versuche gestoppt; sie wurden in der Gegend der Feste Sou-
ville durch unser Feuer unterbunden und bei der Feste Van-
see glatt abgewiesen.

Zahlreiche feindliche Patrouillen, oder stärkere Erkundungs-
abteilungen wurden auf der übrigen Front zurückgeschlagen;
deutsche Patrouillen brachten bei Dulles, Beaulne und
westlich von Markiz Gefangene ein.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generals von Linjungen

In der St. Omer-Linie warf ein Gegenstoß bei Zareze
(nördlich der Bahn Kowel-Sarny) über den Abschnitt vor-
gehende Russen zurück. 160 Mann wurden gefangen ge-
nommen, 2 Maschinengewehre erbeutet.

Unsere Flugzeuggeschwader wiederholten mit Erfolg ihre
Angriffe östlich des St. Omer.

Bei der

Armee des Generals Grafen von Bohlmer

drang der Feind gestern abermals in die vorderste Verteidigungs-
linie ein und wurde wiederum durch Gegenangriff mit er-
heblichen Verlusten geworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Französischer Bericht.

Paris, 14. Juli. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag:
In der Somme-Front aussehende Befestigung. In der Champagne
drangen die Franzosen an den Zugängen von Prosoes in einen deut-
lichen Vorprung ein und brachten Gefangene ein. In den Argonnen
brachen zwei deutsche Handstreichs nordöstlich des Vorpostens von
Bolante in unserem Feuer zusammen. Auf Höhe Morle brachten die
Franzosen eine Mine zur Entzündung und besetzten den Trichter.
Auf dem rechten Maasufer keine Infanterietätigkeit. Im Laufe der
Nacht heftige Beschließung im Abschnitt von Souville, Chenois und
Banke. In den Vogesen wurden deutsche Versuche südlich von
Carpiach nach lebhaftem Handgranatentkampf abgewiesen.

Amtlicher Bericht von gestern abend: Außer dem ziemlich lech-
tigen Bombardement im Abschnitt Souville (rechtes Ufer der Maas)
ist kein Ereignis von der Front zu melden.

Die Munitionskonferenz der Entente.

London, 14. Juli. Im Kriegsamt hat die erste Sitzung
der neuen Munitionskonferenz stattgefunden. Lloyd George
führte den Vorsitz. Außerdem waren Frankreich, Rußland und
Italien vertreten.

Die Kämpfe bei Verdun.

Die neuesten Erfolge bei Verdun.

L. Genf, 14. Juli. Das konzentrische Vordringen der Deutschen
gegen die rechtsufrigen Innenforts von Verdun veranlaßt die fran-
zösische Heeresleitung durch eine Havas-Note auf die möglichen Folgen
weiterer deutscher Fortschritte hinzuweisen. „Angenommen“, heißt es
in den ministeriellen Ausführungen, „die Forts Souville und Tavannes
könnten sich nicht halten, so würde der Gegner noch harte Arbeit vor-
finden; da ihn auch dann noch von dem Festungsstern 2 Karl ausge-
hende Verteidigungssysteme trennen, die durch das Fort Belleville
und den Hospitalwald begrenzt sind.“

Die Note schließt mit dem Hinweis, auf die fortgesetzten französisch-
britischen Anstrengungen in Nordfrankreich, und den immer noch
möglichen Einflüssen auf die Ereignisse vor Verdun. (B. L.)

Die englisch-französische Offensive.

Englische Berichte.

WTB. London, 14. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlicher englischer
Bericht: Die beiderseitige Artillerietätigkeit hielt den ganzen Tag
an. Das Ergebnis der scharfen Infanterietätigkeit besteht darin, daß
wir den feindlichen Druck nicht nur aushielten, sondern an verschie-
denen Punkten wesentlich vortrugen. Wir erbeuteten einige deutsche
Haubitz und Munition, die gegen den Feind verwendet wurden. (?)

WTB. London, 16. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht
aus dem britischen Hauptquartier: Seit dem letzten Bericht kam es
an gewissen Abschnitten des Kampfgebietes zu heftigen Artillerie-
duellen, und der Kampf wurde an verschiedenen Punkten fortgesetzt.
An keinem Punkt unserer Linien hat die Lage sich verändert. Deut-
sche Versuche, Ueberfälle auf unsere Laufgräben bei Walschaete und
La Bassée zu unternehmen, wurden zurückgewiesen. Die Flugzeuge
waren auf beiden Seiten tätig. Das Wetter ist ungnädig.

Die Kämpfe an der Somme.

— Hoendaal, 13. Juli. Aus Dieppe wird berichtet: Die
Kämpfe um das Tronesgehölz kosteten nach Mitteilung eines
verwundeten englischen Majors der britischen Heeresleitung
8000 Tote und fast ebenso viele Verwundete. Da Toffre er-
klärte, daß die Stellung um jeden Preis genommen werden
müsse, um den Vorstoß der Franzosen gütlicher zu gestalten, so
setzte man durchwegs tüchtige Regimenter zum Angriff auf die
feindliche Stellung ein. Insgesamt fanden 11 Angriffe
statt. (M. N. R.)

Die Verluste der Ulster-Division.

o London, 14. Juli. (Priv.-Tel.) Laut „Basl. Nachr.“
meldet „Daily Telegraph“, die Verluste der Freiwilligen der
Ulster-Division seien überaus ernst. Achtzig Prozent des Offi-
zierkorps, darunter viele Großadmirale, befinden sich unter
den Opfern. (Gen. G. R.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Russische Massenangriffe abgewiesen.

M. Berlin, 14. Juli. Der Kriegsberichterstatter des „Berl.
Tagebl.“ meldet unterm 13. Juli. Ein neuerlicher Vorstoß, den Ge-
neral Besh links der Bahnlinie Sarny-Kowel gegen den St. Omer-
Übergang bei der Station Jajezewka ansetzte, scheiterte gleich den
früheren, ebenso sah behauptete sich im Zentrum die Armees-
Botzmer zwischen dem Koptschach und der oberen Strapa auf dem
Höhengrug westlich und nordwestlich Bugaca. Die russischen Massen-
angriffe erlitten meist schon im Sperrfeuer unserer Artillerie, teils
brachen sie vor den Hindernissen unter schrecklichen Verlusten zusam-
men. Eine feindliche Sturmkolonne, die durch die zerstörten Draht-
verhaue bis in unsere Gräben gelangt war, wurde vom Nachbarab-
schnitt aus umfaßt und soweit ihr nicht die Flucht glückte, gefangen.

Rumänien und der Krieg.

Verhandlungen in Rumänien.

M. Bukarest, 14. Juli. Laut „Dimeneata“ finden hier
seit einigen Tagen diplomatische Verhandlungen von entschei-
dender Bedeutung statt. Unter der russenfreundlichen Oppo-
sition macht sich wieder Unruhe kund. Filipescu ist hierher zu-
rückgekehrt, um mit Late Jonesku zu verhandeln. Die unioni-
stische Föderation hielt eine Beratung ab, wobei die Redner
die Politik des Ministeriums Bratianu einer scharfen Kritik
unterzogen und beschloßen, daß während der Tagung des Par-
laments die Opposition demonstrativ den Sitzungssaal verlas-
sen werde.

Die Ereignisse in Griechenland.

Das königl. Palais niedergebrannt.

WTB. Athen, 14. Juli. Nachdem der Wald von Lato i
mehrere Stunden gebrannt hatte, griff der Brand auf das
königliche Palais über, das mit den benachbarten
Kasernen niedergebrannt. Hierbei sind mehrere
Menschen, darunter Offiziere, umgekommen. Der
König, die Königin und die königl. Familie suchten Zuflucht in
Naphissia, der Residenz des Prinzen Nicola.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

Die Besorgnis des englischen Unterhauses.
WTB. London, 14. Juli. (Nicht amtlich.) Im Unterhaus
fragte Aubrey Herbert Aquith, ob er einen Sitzungstag für
eine Debatte über die Leistung des Feldzuges in Mesopotamien
freigegeben wolle.

Aquith erklärte den gegenwärtigen Zeitpunkt für un-
geeignet für eine solche Diskussion.

Carson fragte, ob das Haus und die Nation niemals Be-
richte über die Lage in Mesopotamien erhalten würde, und ob
diese Berichte absichtlich zurückgehalten würden? In London
herrschte größte Sorge über die Art wie die gesamten Operatio-
nen in Mesopotamien vernachlässigt worden seien.

Sir Arthur Marzham bemerkt, es sei schlimmer, als an
den Dardanellen.

Aquith erwiderte, es bestehe kein Grund, die Berichte zu-
rückzuhalten. Niemand wünsche mehr, wie die Regierung, daß

eine vollständige und gründliche Erörterung stattfindet. Aber
dies sei kein besonders geeigneter Zeitpunkt. Die Gründe dafür
könne er jetzt nicht darlegen. Die Lage der Truppen nehme die
ernsteste Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch und die
sorgfältigsten Schritte würden getan, um dem Mangel abzuhel-
fen und die notwendigen Bedürfnisse zu befriedigen.

Carson meinte, er werde anfangs nächster Woche wieder
zwei Fragen an den Premierminister richten, und wenn keine
Antwort darauf erfolge, die Vertagung des Hauses beantragen
und eine sofortige Debatte herbeiführen.

Ereignisse zur See.

Erfolge der deutschen U-Boote.

o Haag, 14. Juli. (Priv.-Tel.) Die „Neue Zürch. Ztg.“
meldet: Den holländischen Blättern zufolge, haben die deut-
schen Tauchboote bisher bereits 5 Frachtschiffe auf
der Fahrt nach England aufgebracht und mit samt der gan-
zen wertvollen Ladung nach Zebrügge gebracht. (Gen. G. R.)

WTB. London, 14. Juli. (Nicht amtlich.) Reuter. Die
Fischerfahrzeuge „Florence“, „Dalhoujie“, „Marna“
und „Success“ wurden von einem Unterseeboot versenkt.
Die Besatzungen der drei erstgenannten Schiffe wurden in
Wishy gelandet.

Das Handels-Unterseeboot „Deutschland“.

Die Aufregung in Amerika.

o London, 14. Juli. (Priv.-Tel.) Schweizerischen Blät-
tern zufolge, meldet die „Times“ aus New York: Die Reise-
bureaus und Eisenbahngesellschaften veröffentlichten Ankün-
digungen zur Veranstaltung von Extrafahrten aus allen größe-
ren Städten des Landes nach Baltimore. Vergeblich versuchen
vernünftige Kreise, das Volk von der sinnlosen Aufregung zu
befreien, indem sie öffentlich darauf hinweisen, daß die Tauch-
bootfahrt keine vereinzelte Erscheinung bleibe. (Gen. G. R.)

Die Entscheidung Amerikas.

WTB. Washington, 14. Juli. (Nicht amtlich.) Die
„Times“ melden von hier vom 12. Juli: Die Inspektion
der „Deutschland“ durch drei Seeoffiziere endete mit
der Entscheidung, daß sie ein unbewaffnetes Han-
delschiff ist und daß sie nicht auf hoher See in ein
Kriegsschiff verwandelt werden könne. Die Regie-
rung gibt zu, daß es unausführbar ist, ein Untersee-
boot auf hoher See anzuhalten und zu durchsuchen, und
erklärt, daß sie nicht protestieren würde, wenn die
Verbündeten auf der Höhe der Chesapeake-Bai
außerhalb drei Meilenzone Kriegsschiffe versammeln
würde.

Kapitän König über das Handels-U-Boot „Deutschland“.

WTB. Rotterdam, 13. Juli. Laut hier eingegangenen Kabel-
meldungen aus Baltimore veröffentlichten die amerikanischen Zeit-
ungen folgende Auslassungen des Kapitäns König, des Führers des
deutschen Handelsunterseebootes „Deutschland“:

„Mein Unterseeboot „Deutschland“ ist das erste Handelsuntersee-
boot der Welt, und seine erfolgreiche Reise nach Amerika mit einer für
die amerikanische Volkswirtschaft wertvollen Ladung an Farbstoffen,
bedeutet das Wiederanknüpfen von direkten Beziehungen zwischen
Deutschland und Amerika.“

„Seit mehr als einem Jahre hat England gegen alles Völker-
recht und Seerecht eine Papierblockade erklärt, um den englischen
Kamal und die Seefahrt nördlich Schottland bis Island zu sperren
und daher auch eine Blockade über die neutralen Häfen Hollands und
Skandinavien verhängt.“

„Welchen Vorteil hat Deutschland, wenn es für die amerikanische
Industrie Farben liefert? Jedenfalls für den Ausgang des Krieges
gar keinen. Und doch hat England auch darüber die Sperre verhängt!
Es wirft sich die Frage auf, ob dieses nicht geschehe, um Amerikas
Textilfabriken nicht einen Vorteil zufommen zu lassen, der es ihnen
ermöglichen würde, die Konkurrenz von Manchester während des Krie-
ges in Südamerika und Ostasien zu verdrängen!“

„Unsere neuen Tauchhandelschiffe haben den Verkehr jetzt aufge-
nommen und Amerika trotz Englands Vorhürden und Behinderungen
die so nötigen Farben und andere für das amerikanische Wirtschafts-
leben nötigen Fabrikate zugeführt. — Was England mit den hohlen
Worten „Britannia rules the Waves“ zum Hohne der Freiheit und
Gleichheit aller Nationen auf dem Meere ausspricht, ist an einer klei-
nen Stelle als Anfang gebrochen.“

„Unsere Handels-Tauchboote werden den friedlichen Verkehr mit
unseren amerikanischen Freunden trotz Blockade aufrecht erhalten.
Ein zweites Boot, die „Bremen“, ein Schwester Schiff dieses Bootes,
folgt bald.“

„Die „Deutsche Ozeanreederei G. m. b. H.“ Bremen ist ins Leben
gerufen auf Veranlassung von Herrn Alfred Lohmann, dem Vor-
sitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Ich stehe zur Seite als
Kollegen im Aufsichtsrat Herr Philipp Heinen, Generaldirektor des
Norddeutschen Lloyd, Herr Paul Willington, Herr Herrmann, Di-
rektor der Deutschen Bank. Als Leiter der Gesellschaft ist Herr Carl
Stapelfeldt, Direktor des Norddeutschen Lloyd, tätig.“

„Im September 1915, als es sicher war, daß der Krieg trotz der
weltgeschichtlichen Erfolge Deutschlands und seiner Verbündeten in
Polen, Kurland und in Serbien noch Monate dauern würde, ließ
Herr Alfred Lohmann, damals Präsident der Handelskammer Bremen,
die Pläne für große Unterseeboote entwerfen. Er fand dafür in ver-

traumt Kreise sofort Verständnis, und der Bau der Boote begann im November bereits, um nach sechs Monaten das erste Boot in Fahrt zu haben.

„Etwa zweitausend Tonnen Wasserverdrängung hat die „Deutschland“ und läuft dabei über vierzehn Meilen auf der Oberfläche. „Unsere Hausflagge: Der blaue Bremer Schlüssel in der Bremer Flagge — des rot und weiß gestreiften Tuches — ist das Symbol, das wir uns jetzt den Schlüssel für den uns zugehörten Kerker selbst schmiedeten und gebrauchten.“

„Nicht fortnehmen kann ihn England, denn er ist wie so vieles Großes, was in dem Kriege in Deutschland entstand, das Symbol der Freiheit aus eigener Kraft!“

„Die tausend Jahre alte Bremer Flagge mit ihren roten und weißen Streifen will unsere amerikanischen Freunde daran erinnern, daß es Deutschland war, das die Vereinigten Staaten auch zur Zeit ihres Kampfes um die Freiheit von englischer Herrschaft vor hundertdreißig Jahren unterstützte. Die entstandene amerikanische Flagge ist der Bremer ähnlich und ähnlich auch der Drang beider Völker nach Gleichheit und Freiheit auf dem Meere.“

„Wir Deutsche von der Wasserseite mit unseren hundertjährigen Beziehungen zu diesem schönen Lande, mit dem uns engste Bluts- und Verwandtschaftsbande verbinden, halten unerschütterlich fest an dieser Freundschaft.“

„Wenn dieser uns ausgezwungene Krieg um die Existenz Deutschlands und seiner Verbündeten siegreich beendet ist, wird man aufhören zu sagen: „Britannia rules the Waves“ und dann sagen: „Equality and Freedom for all nations on the Waves, z. B.: „Gleichheit und Freiheit für alle Völker auf dem Meere.“

„Dann können amerikanische sowohl als deutsche Schiffe und die aller Nationen der Welt frei dem Verkehr und der Zivilisation dienen!“

— Berlin, 13. Juli. Der Führer des neuen Handels-Unternehmens nach Baltimore, Kapitän König, ist dem weiten Kreise der Teilnehmer an den Mittelmeer-Verbindungsfahrten, die der Norddeutsche Lloyd vor dem Kriege seit mehreren Jahren eingerichtet hatte, wohlbekannt. Diesen Fahrten diente der Dampfer „Schleswig“, und Kapitän König stand in Verehrung und Wertschätzung für die Umsicht, das reiche Wissen und die liebenswürdigen Formen, mit denen er seine Schutzbesohlenen nautisch und sozial betreute. Der jetzt 50jährige entstammt einem thüringischen Pfarrhause, er ist in einem Dorfe bei Gühl geboren. Er verbrachte seine Jugend in Halle an der Saale, wo er, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, das Gymnasium der Französischen Stiftungen besuchte.

Deutschland und der Krieg.

General Keim.

— Köln, 13. Juli. Die „Köln. Ztg.“ meldet: General Keim, der Militärgouverneur der belgischen Provinz Limburg seit der Besetzung Belgiens ist zum Generalleutnant mit dem Titel Erzellens befördert worden.

England und der Krieg.

— London, 14. Juli. (Nicht amtlich.) Die Bank von England hat den Diskont von 5 Prozent auf 6 Prozent erhöht.

Arbeiterfeiertage und Munitionfrage.

— London, 14. Juli. Premierminister Asquith gab im Unterhaus bekannt, die Regierung habe wegen der Bedürfnisse des Heeres und der Flotte den Arbeitern eine Aufschübung aller Feiertage allgemeiner oder örtlicher Art bis zu einem späteren Zeitpunkt vorgeschlagen. Die Unterhandlungen über den Vorschlag seien im Fortschreiten.

Im Anschluß daran erklärte Asquith, die Offensiv sei erst im Beginn und bedürfe zu ihrem Erfolge großer Munitionsmengen. Sie müßten nicht nur für die unmittelbar bevorstehenden Wochen, sondern bis zur vollkommenen Erreichung ihres Zieles aufrecht erhalten werden. Der Feind müsse wissen, daß die gegenwärtige Stärke des Artilleriebesatzes und der Infanteriestärke, wenn es nötig sei, bis zur Unendlichkeit fortgesetzt werden würde. (Beifall.)

Das engl. Unterhaus und die Wirtschafts-Konferenz.

— London, 14. Juli. (Nicht amtlich.) Im Unterhaus fragte Birrell Asquith, ob er eine Erklärung darüber abgeben könne, in welcher Weise die Regierung den Beschlüssen der Pariser Wirtschaftskonferenz Folge geben wolle.

Asquith erwiderte, die Regierung habe die Beschlüsse gebilligt. Carlson antwortete auf die Frage, wo und wann ein Minister diese Resolution in diesem Hause erklären wolle: „Ich bedauere, sagen zu müssen, daß ich vieles davon nicht verstehe.“

Pringle sagte: Diese sind absichtlich unverständlich gehalten. Asquith sagte, er wisse nicht, welche spezielle Erörterung gewünscht würde, aber er werde selbst die nötigen Aufklärungen geben. Birrell sprach den Wunsch aus, daß dies in der nächsten Woche geschehen möge.

Ein Zwischenfall im englischen Oberhause.

— London, 13. Juli. Im englischen Oberhause entstand am Mittwoch ein Zwischenfall, als der Lordkanzler, der Vorsitzende des Hauses, Lord Haldane das Wort erteilte, um eine Verhandlung über die militärische Ausbildung der Bevölkerung im Hinblick auf die Notwendigkeit einer Bereitschaft für die Zukunft zu eröffnen. Zur Ueberraschung aller Anwesenden bemerkte der Herzog von Buccleugh: „Ich möchte sagen, daß bevor der edle Viscount (Haldane) seine Rede über auswärtige Angelegenheiten antritt, er seine frühere Haltung erklärt.“

Lord Haldane blühte und erregt, erklärte, wir haben hier keine auswärtige Politik zu besprechen. Ich habe nur zu bemerken, daß niemand lehrhafter als ich eine Darstellung von sämtlichen Tatsachen mit Bezug auf die Verhältnisse vor dem Kriege und die Vorbereitung auf diesen, wünsche. Es hat sich ein großer Strom von Entstellung, Unwissenheit und Ungenauigkeiten gebildet, und je eher diese Dinge nachgeprüft werden, desto besser. (Köln. Ztg.)

Aus Amerika.

Ein Abkommen zwischen Amerika und Dänemark.

— Lausanne, 14. Juli. (Priv.-Tel.) Wie der Zürcher „Tagesspiegel“ von hier meldet, erfährt der Pariser Korrespondent der „Gazette de Lausanne“, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Dänemark über die Abtretung der dänischen Antilleninseln ein endgültiges Abkommen getroffen worden sei. Der Kaufpreis beträgt 125 Millionen Franken. (Gen. C. K.)

Drohender Krieg in Südamerika.

— Genf, 14. Juli. Der frühere Diktator Venezuelas, Castro, ist aus Paris nach Newyork abgereist. Man bringt die Kunde in Zusammenhang mit der Gefahr eines Krieges zwischen Peru und Venezuela einerseits, und Columbia und Ecuador andererseits. Ein Geheimvertrag zwischen Venezuela und Peru, in dem die Erwerbung bedeutender Gebietsteile an der Grenze

von Columbia und Ecuador vorgesehen ist, werde von beiden letztgenannten Staaten als feindliche Handlung angesehen. Man glaubt, daß Castro aus New-York ausgewiesen werden wird. (Morgenp.)

Amerika und Mexiko.

— Genf, 13. Juli. Nach einer Washingtoner Meldung Pariser Blätter wurde Villa von seinen Unterführern zum Präsidenten ausgerufen. Er weigerte sich aber, die Würde anzunehmen, da sein einziges Ziel darin bestehe, die Amerikaner aus Mexiko zu vertreiben. (Köln. Ztg.)

Aus Spanien.

Zum Generalkrieg in Spanien.

— Barcelona, 14. Juli. (Nicht amtlich.) Einem hiesigen Blatte zufolge, melden die „Times“ von hier, daß die Eisenbahnzüge von Ingenieuren geführt und von Militär besetzt werden. Der Streit ist auf die Nordbahnen beschränkt.

— Madrid, 14. Juli. (Agence Havas.) Der König hat am Donnerstag mittag die verfassungsmäßigen Garantien in ganz Spanien aufgehoben.

Badische Chronik.

— Mannheim, 14. Juli. Der von seiner 62. Jahre alten Ehefrau Anna getrennt lebende 54 Jahre alte Arbeiter Philipp Stürmer stellte diese, die bei ihrer Schwester in Feudenheim wohnt, in seine Wohnung nach Ivesheim zwecks einer Aussprache. Die Ehefrau leistete der Aufforderung Folge, nahm aber ihre Schwester, die 66 Jahre alte Kath. Bauth, geschiedene Feith, mit in die Wohnung ihres Mannes in Ivesheim. Nach einem kurzen Wortwechsel bearbeitete Stürmer die beiden Frauen mit einem Messer und fügte ihnen sehr schwere Verletzungen zu. Beide fanden Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus. Der Täter selbst entzog sich der Bestrafung, indem er seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte.

— Mannheim, 14. Juli. Am 12. ds. Mts. wurde unter der Niedbahnbrücke eine bis jetzt noch unbekannt Mannsperson in anscheinend leblosem Zustande aus dem Karar gezogen und in das Wachtlokal des Weidlenkommandos verbracht. Sofort angestellte Wiederbelebungsvorkehrungen waren von Erfolg und wurde der Mann mit dem Krankenauto nach einem Mannheimer Lazarett überführt. Ob Selbstmordversuch oder Unglücksfall vorliegt, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, da die Person bis jetzt noch nicht zu bewegen war, Auskunft zu geben.

— Baden, 13. Juli. Der hiesige Volksschüler der 7. Klasse Philipp Ullmann wandte sich mit folgender Bitte an den deutschen Kaiser: „An Se. Majestät, den deutschen Kaiser, König von Preußen, erlaube ich mir, folgende Bitte auszusprechen: Da ich an Ostern aus der Schule komme und direkt in die Luftflotte als Pilot eintraten möchte, so möchte ich Eure Majestät um Erlaubnis bitten. Zum Dank werde ich nach meiner Ausbildung für mein Vaterland tapfer kämpfen. Ich lebe und sterbe gerne für Kaiser und Reich. Bitte Eure Majestät, mir diesen Wunsch nicht abschlagen zu wollen. Mit aller Hochachtung Philipp Ullmann.“ Vom Bezirkskommando Mannheim erhielt darauf Ullmann eine Beurlaubung, um sich am 14. ds. Mts. zu stellen.

— Heidelberg, 13. Juli. Die Sammlung für die Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen ergab hier 24 421 Mark.

— Kallstadt, 14. Juli. Gestern früh um 5 1/2 Uhr sprang laut „Kallstadter Tageblatt“ eine 16 Jahre alte Fabrikarbeiterin von hier in selbstmörderischer Absicht in die Murg, jedoch konnte die Lebensmüde noch rechtzeitig von dem mit seinem Fahrrad über die Brücke fahrenden und den Vorgang bemerkenden Herrn Weinbändler nachmann von hier, der sofort in das dort ziemlich tiefe Wasser sprang, wieder herausgezogen werden. Der Grund zu der Tat ist eine von der Mutter des Mädchens nicht gebildete Liebesaffäre mit einem Soldaten.

— Kehl, 13. Juli. Aus dem Felde kommt die Trauernachricht, daß Herr Dr. Johannes Weinert, Rektor des Vorseminars in Laß, sein Leben im Kampfe für das Vaterland in siegreich gehaltenen Stellung gelassen hat. Dr. Weinert ist ein gebürtiger Hanauer; er stammt von Ederweiser, wo seine Familie ansässig ist. Er ist der Verfasser der Geschichte des Hanauer Landes. (Kehler Ztg.)

— Heinstetten bei Meßkirch, 14. Juli. Das dreijährige Söhnchen des Gastwirts Otto Commeringer stürzte von dem Scheuboden herunter und starb an dem Sturz erlittenen Verletzungen.

— Aidsbach bei Ueberlingen, 14. Juli. Die leidige und schon so oft gerügte Schieberei junger Leute hat hier wieder zu einem schweren Unglück geführt. Zwei junge Burischen im Alter von 16 und 19 Jahren probierten im Walde einen Revolver. Die Waffe entlud sich; der 19jährige Burische war auf der Stelle tot, der jüngere wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

— Konstantz, 14. Juli. Das 2 1/2-jährige Söhnchen des im Felde stehenden Schneiders Karl Ziegler fiel beim Spielen in den Bodensee und ertrank. Das Kind war mit seinem etwas älteren Schwesterchen der mit Waschen beschäftigten Mutter davongelaufen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 14. Juli.

z. Die Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion erläßt eine Bekanntmachung, wonach in der Woche vom 15. bis einschl. 21. Juli die Kopfmehle an Fleisch und Wurste 300 Gramm beträgt. Näheres im Anzeigeteil.

— Wie man in Baden lebt. Im „Berliner Lokalanzeiger“ plaudert Max Caro über seine Ferienreise im Kriegsjahr, die ihn auch nach Baden geführt hat. Ueber seine Eindrücke in unserem Lande schreibt er folgendes: In den Städten am Bodensee gab es an fleischlosen Tagen köstliche Illuzionen (?) in Form von Speisekarten, denn es gab Sekttagelöhne (?) in Form von Speisekarten, daß die weitere Prüfung notgedrungen unterließ. In Mannheim winkte dem hungrigen Reisenden auf dem Bahnhof eine Reihe anziehender Fleischspeisen am Büffet. Ohne Fleischkarte gab es aber nichts, auch nicht auf den Hinweis, daß ein auf der Fahrt befindlicher Reisender keine Tagesfleischkarte besitzt, höchstens als Ausweis seine Fahrkarte.

D. Großherzogliches Konservatorium für Musik. Für das 8. und letzte Prüfungskonzert der Ausbildungsklassen waren wieder Werke größeren Stils vorgezogen, welche unter Mitwirkung von Mitgliedern des Großh. Hoforchesters zum Vortrag kamen. Fr. Eise Wes gab das a-Dur-Konzert von Mozart beschwingt und anmutig und verstand es vortrefflich sich in die Mozartsche Gefühlswelt einzuleben. Dieser Leistung reihte sich die, durch technische Vollendung und beseelte Tongebung ausgezeichnete Wiedergabe des 1. Satzes v. Beethovens B-Dur-Konzert durch Fr. Eise Müller würdig an. Eine sehr dankbare aber recht schwere Aufgabe hatte man Fr. Anna Jourdan mit dem Konzertstück G-Dur op. 92 von R. Schumann gestellt. Es gehört schon

ein das Mittelmaß übersteigendes seelisches Vermögen dazu, um dieses herrliche Werk — namentlich die Introduction, die ganze Stimmung ist — in seiner reichen Farbenpracht zu entfalten. Fr. Jourdan kam man erfreulicherweise nachrühmen, den gehegten Erwartungen durchaus gerecht geworden zu sein. Sehr rühmlich hat sich auch die Geigerin des Abends, Fr. Emma Molitor, hervorgetan, mit dem e-moll-Konzert von Mendelssohn. Bogen und Fingertechnik stehen auf bedeutender Höhe, die Tongebung war warm und getragen. Als Schüler-Ausführung gewertet, war die Ausführung des Klavierkonzerts von G. Grieg durch Herrn Paul Eberhardt eine kolossale Leistung, die technisch zum Bedeutendsten gehört, was in den diesjährigen Vorspielen geboten wurde. Aus dem Vortrag des f-moll-Konzerts von Chopin das Fr. Martha Veszer zu Gehör brachte, sprachen schon mehr künstlerische Qualitäten. Ein solch nach außen hin anspruchsloses, innerlich aber tiefstehendes gefühlsreiches Geben, wie es Fr. Veszer eignet, übertrifft schließlich alle technische Bravour.

— Stadt. Konzerthaus. Die Spielzeit im Stadt. Konzerthaus wird, wie schon mitgeteilt, Samstag abend 8 1/2 Uhr mit Freyhofes durch seine Situationskomik überaus patendem Lustspiel aus großer Zeit, „Lante Lante“, eröffnet. Vorher Festouvertüre und Vorspiel von Albert Herzog, gesprochen von Frau Edith Deman. — Als 1. Operettennovität gelangt am Sonntag abend 7 1/2 Uhr Oscar Strass' neuester Schlager „Kund um die Liebe“ zur Aufführung. Die musikalische Leistung liegt in den Händen des Herrn Deman, für die szenische Leitung zeichnet Fr. Hand vom Hoftheater. — Die Tageskasse im Konzerthaus ist, wie aus dem Anzeigeteil zu ersehen, ab Samstag von 11 bis 1 Uhr und abends ab 7 Uhr geöffnet (Telef. 860) und freis bei Geschm. Moos, Kaiserstr.

— Im Palais-Theater, Herrenstraße 11 ist für die Zeit vom 15. bis einschl. 18. Juli (Samstag bis einschl. Dienstag) mit dem neuen Spielplan eine angenehme, abwechslungsreiche Unterhaltung geboten; man ersieht aus nachfolgender Programmzusammenstellung, daß bei einem Besuch zu diesen Vorstellungen frohe und erste Gemüter zu ihrem Recht kommen sollen. Programm: „Eisenbahnfahrt von Stockholm nach Kamont (Natur aus Norwegen)“, „Schach nach Kasse“ Komödie; „Wehe wenn sie losgelassen oder „Die Jähmung einer Frauenrechtlerin“ (sehr lustig); „Die neuesten Kriegsberichte“ (aktuell); „Der Storch gratuliert“ (ist ein kleines Lustspiel); „Seegeier“ ein Drama in 3 Akten ist nach dem Roman „Die Hofe von Trifledin“ bearbeitet. Der Film ist schwedischen Ursprungs.

Oesterr.-ungar. Heeresbericht.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

— Wien, 14. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina stehen unsere Truppen nach Erfüllung der ihnen erteilten Aufgabe wieder in den alten Stellungen auf den Höhen westlich der oberen Moldawa, Westlich und nordwestlich von Buczacj haben die Russen gestern ihre Angriffe fortgesetzt. Nachmittags wurden zwei breitangelegte Angriffe zurückgeschlagen. Gegen Abend gelang es einem dritten Ansturm des Feindes nordwestlich von Buczacj einzubrechen. In erbitterten Nachkämpfen wurde der Gegner durch deutsche und österreichische Truppen wieder vollends hinausgeworfen. Nördlich der von Czernowitz nach Komel führenden Bahn nisteten sich russische Abteilungen auf dem linken Stochod-Ufer ein. Sie wurden spät abends von unseren Truppen überfallen und vertrieben, wobei 160 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unserer Hand blieben. Sonst bei völlig unveränderter Lage nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhafteste Gefechtsstätigkeit an der Front zwischen Brenta und Etsch hält an. Nach Artilleriefeuer setzten gegen mehrere Stellungen unseres Verteidigungsabchnittes zwischen der Cima Dieci und dem Monte Rasta wiederholte Angriffe sehr bedeutender italienischer Kräfte ein. Besonders hartnäckig war der Kampf nordöstlich des Monte Rasta, wo der Feind 10 Stürme versuchte. Unsere Truppen schlugen wieder sämtliche Angriffe unter den schwersten Verlusten des Gegners ab und behaupteten alle ihre Stellungen. Unsere Linien nördlich des Pofinatalles standen unter heftigem Geschützfeuer. Am Pasubio wurde eine feindliche Nachtränke abgewiesen.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.

Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote hat am 10. ds. Mts. in der Dardanellstraße einen italienischen Torpedobootszerkerker des Typs „Indomito“ versenkt. In der Nacht vom 13. zum 14. Juli hat ein Seeflugzeug geschwader militärische Anlagen und Bahnhofsanlagen von Padua sehr wirkungslos mit zahlreichen Bomben belegt. Die Flugzeuge, die von den Abwehrbatterien heftig beschossen wurden, kehrten unversehrt zurück. Flottenkommando.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 15. Juli: Vorerst keine wesentliche Veränderung.

Sinterbliebenenfürsorge durch Kriegsversicherung.

Die vom kgl. bair. Staatsministerium des Innern genehmigte und vom kgl. bair. Kriegsministerium empfohlene Kriegsversicherung ohne ärztliche Untersuchung und ohne Altersgrenze, hat beachtlichen Anklang gefunden, daß der „Oesterreichische Böhm.“, der durch seine Subdirektion Karlsruhe (Subdirektor Walter Strauß) diese auf Selbsthilfe beruhende Fürsorge für hinterbliebene Kriegerrfamilien zur Durchführung bringt, mit seinen bisherigen Geschäftsräumen nicht mehr ausreicht. Die Gesellschaft verlegt deshalb ihre Büros am 15. Juli nach Kaiserstraße 82 (Telefon 3040).

Außer verschiedenen kgl. bair. Staatsministerien, Behörden und hochgeachteten Persönlichkeiten hat nun auch Generalfeldmarschall von Hindenburg seine lebhaften Interesse für die vom Oesterreichischen Böhm. ins Leben gerufene Kriegsversicherung mitteilen lassen. Wir beweisen auch auf das heutige Buletin im Anzeigeteil. 7418

Nr. 24 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureau's, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller zc. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Zeitungsverkäufen auf.

Fishel Schokoladenhaus Kaiserstr. 100. Eisbonbons, eingewickelt 100 Gramm 30

Statt jeder besonderen Anzeige. Den Heldentod fürs Vaterland starb am 10. Juli mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, unser Schwiegersohn und Schwager Karl Baumann, Gewerbelehrer...

Auf dem Felde der Ehre fiel am 29. Juni d. J. unser Oberinspektor Herr Walter Rudolf Vizefeldwebel und Offiziersaspirant im Reserve-Infant.-Regiment 109...

R. K. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft „Oesterreichischer Phönix“ in Wien. Zweigniederlassung Karlsruhe. Walter Strauß. Zähringerstraße 110. Tel. 3040. Ab 15. Juli Kaiserstraße 92.

Den Heldentod für sein Vaterland starb am 1. Juli im Alter von 20 Jahren unser lieber, hoffnungsvoller, und unvergesslicher Sohn, Bruder, Enkel und Nefse Ludwig Eberhardt...

Bekanntmachung. Nach der dem Kommunalverband angewiesenen Menge Fleisch berechnet sich die Kopfmenge an Fleisch und Wurst auch für die Woche vom 15. bis einschließlich 21. Juli auf zusammen 300 Gramm in der Woche...

Das deutsche Mieder „Reca“ (gefert. gef.) - ohne Bändel, ohne Schnürung. Ein Zug - geschlossen - geöffnet. Eine Wohltat für die Menschheit.

Am 1. Juli fand den Heldentod für sein Vaterland unser lieber Sohn, Bruder, Nefse, Schwager und Onkel Otto Hoeck...

Bekanntmachung. Kartoffeln dürfen in den Lebensmittelgeschäften, auf dem Wochenmarkt usw. nur gegen Kartoffelmarken abgegeben werden...

Die Stadt, Brodzensammlung. Baumeisterstr. 32, Hinterb. nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, Waren, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel etc. entgegen.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 2. Juli im Alter von 29 Jahren mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager Karl Herger...

Bad Herrenalb, Pension Zibold. in ruhiger, freier Lage, 1 Minute vom Bad, schöner, idyllischer Garten, mit Glasballe, empfiehlt schöne Zimmer mit Pension...

Gebr. 7548 Pianos in allen Preislagen vorrätig. J. Kunz, Pianolager Karlsruhe. Karl-Friedrichstraße 21.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 2. Juli im Alter von 29 Jahren mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager Karl Herger...

Lipp Flügel, Piano Kaiserstr. 175. Amerik. Buchführung nebst Abschluss und Bilanz. Gründl. briefl. Unterricht für Fernstudium...

Goeben eingetroffen: Geräucherte Schellfische pro Mt. 1.- Bucherer in sämtlichen Filialen. Eine autschende Wirtschaft.

Danksagung. Für die uns in so reichem Maße bewiesene Teilnahme beim Tode unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, meines unvergesslichen Bräutigams Otto Herm...

Daniels Konfektionshaus. Bis 1. August ohne Kleiderkarten. Für starke Frauen. Schwarze wasserf. Mäntel M 39.75 Schwarze Westen M 3.50 an.

Salzheringe garantiert gesund, preiswerte Delikatessen, befindet in Packungen ca. 60 St. f. Mt. 8.60. Porzio und Verpackung frei.

!! Schuhe !! Große Partie Kinderstiefel, Nr. 27-35, verkauft zu bill. Preisen. Z. Meer, Zähringerstr. 93.

Zwiebeln hellgelbe pro Ztr. 20 Mt. Karotten (rote Möhren) pro Ztr. 17 Mt. Weißkraut in Ladungen billigst, versendet Josef Sechner, Herzheim (Wald), 2730a.

Feldgrane Röhre u. Reithiesel in verschiedenen Größen preiswert abzugeben. Ans u. Verkaufsgeheimt. Bedd. W. Markgrafstr. 22.

Ich zahle die höchsten Preise für getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel usw. Z. Meer, Zähringerstr. 93.

Guter Zucht-Hase Sched. mit 10 Jungen zu verk. Karl W. Hüter, Durmersheim, Speierstr. 52b.